



Ratoldstraße **München** „Auf gute Nachbarschaft – wohnen und arbeiten zwischen den Kanälen“ **Hamburg**
Starterwohnen Körnerplatz **Hannover** Erweiterung Gymnasium **Kirchheim** „Schwakettenbad“ **Konstanz**
Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek **Augsburg** Neubau Rathaus **Gröbenzell**
Pflegeheim **Sindelfingen** Bündner Kunstmuseum **Chur** Studentenwohnheim „Campus Design“ **Coburg**
Stadtteilbürgerhaus Happening auf dem Gelände der Kaltenmühle **Rosenheim**

ROXXANE FLY

Licht, wo immer es gebraucht wird –
ohne störendes, begrenzendes Kabel!

KABELLOS

AKKU

MAGNETISCH





Wer kontrolliert eigentlich die Brandschützer?

„Unsere Volkspolizei produziert ein hohes Maß an Sicherheit“, stand zu DDR-Zeiten an der Wand einer Meldestelle zu lesen. Gemeint war freilich nicht die Sicherheit des Bürgers vor allerlei Bedrohungen, sondern die des Staates vor dem Bürger. Heute produzieren die staatlichen Organe auch ein hohes Maß an Sicherheit, ein Höchstmaß geradezu, und wieder will sie der Bürger eigentlich nicht haben. Wie damals die Stasi, so wuchern heute die Organe der Bauaufsicht. Sie produzieren ungebremst Sicherheitsvorschriften wie das Zaubertöpfchen den süßen Hirsebrei. Ein hungriges, armes Mädchen hatte ihn von einer alten Frau im Wald geschenkt bekommen, und als es einmal aus dem Haus war, sprach die Mutter das Zauberwort, wusste aber nicht, wie man den Zauber wieder stoppen kann. Endlich, als fast alle Häuser im Brei versunken waren, kam das Mädchen heim und sprach „Töpfchen steh“, und der Spuk hatte ein Ende. Und wer wieder in die Stadt wollte, musste sich durchessen.

Natürlich ist das ein Märchen. Die alte Frau war eine wohlmeinende Hexe. Heute gibt es nur noch böse, und niemand kennt heute einen Spruch, der dem Spuk ein Ende bereitet. So müssen sich die Architekten auf ewig durchessen, durch den Berg an überquellenden Verordnungen für Standsicherheit, Brandschutz, Arbeitsschutz, Schallschutz, Strahlenschutz und und und.

Das tsunamihafte Anschwellen und Verkomplizieren der Vorschriften ist ein konzertierter Angriff auf den gesunden Menschenverstand. Die Vorschriftengeber verschiedenster Staatsorgane agieren mit Tunnelblick sichtlich ohne vernünftige Kontrolle und haben längst jedes Augenmaß verloren. Was denkbar ist, wird gefordert, was als Bedrohungsszenario vorstellbar ist, wird zur Maßgabe gemacht. In Berlin zum Beispiel will man die denkmalgeschützten Yorckbrücken sanieren. Die betagten, wunderschönen Eisenkonstruktionen von 1870 sollen sandgestrahlt und neu beschichtet werden, um dann als Fußgängerbrücken wieder benutzt zu werden. Nun wurde die Bezirksverwaltung aktiv und bewies in der Auslegung der Sicherheitsvor-

schriften eine Kreativität, die ihr ansonsten abgeht. Die Brücken müssen so ertüchtigt werden, dass sie nicht einstürzen, wenn alle vier Zwischenstützen einbrechen und sich gleichzeitig fünf Fußgänger pro Quadratmeter auf der Brücke aufhalten! Es muss also eine Menschenmenge von Festivalausmaßen durch den Park spazieren und über die Brücken drängen, und auf der Yorckstraße darunter müssen gleichzeitig zwei Sattelzüge verunglücken und präzise je zwei Säulen abrasieren. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen Szenarios müssen die Behörden nicht nachweisen. Mit Sicherheit kommen bei den zusätzlich erforderlichen Baumaßnahmen rein statistisch gerechnet pro tausend Jahre mehr Arbeiter zu Schaden.

Jeder Architekt weiß ein Lied davon zu singen. „Man kann ein historisches Fachwerkhaus durch Brand oder durch Brandschutz zerstören“, hat mir mal ein als engagierter Denkmalpfleger ausgewiesener Architekt gesagt. Letzteres ist der Normalfall, nicht das Feuer, doch die Brandschützer werden nicht ruhen, bis das letzte Dorfkirchlein auf Brandschutzklasse 37 getrimmt seiner historischen Aura beraubt ist.

Oder mein Lieblingsthema Berliner Flughafen BER: Es ist offenbar (noch) nicht nachgewiesen, dass, wenn vier Züge bei gleichzeitiger Windstille gleichzeitig in gleicher Richtung in den Bahnhofstunnel einfahren, kein Rauch von einem gleichzeitigen Brand im Abfertigungsbereich in die Halle gesogen wird. Wer denkt sich so was aus? Und wer könnte ihn daran hindern, mit diesem Unsinn ein Milliardenprojekt aufzuhalten? Zunächst also soll der Flughafenbetrieb 2017 (2018?) deshalb vorerst mit vermindertem Bahnbetrieb beginnen. Dabei würde man lieber die Zugfrequenzen jetzt schon erhöhen, denn (erst) jetzt hat jemand ausgerechnet, dass die Zufahrtsstraßen zum BER permanent überlastet sein werden. Und die Britzer Tunnel der A 113 müssen bei Überlastung – Sie wissen schon, Brandschutzvorschriften – geschlossen werden. Heiliger Strohsack, da kommt was auf die Berliner und ihre Besucher zu!



Blick in die Yorckstraße mit den Yorckbrücken von Osten her, September 2013
© Dirk Ingo Franke – Eigenes Werk

Falk Jaeger



Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger
freier Architekturkritiker, Berlin

wa inhalt 10/2016



29



37



41

Wettbewerbsinformationen

- 1 Jaeger(s)latein
- 4 Wettbewerbskalender
- 6 Wettbewerbsmeldungen
- 12 Veranstaltungen/Seminare
- 16 Kurzergebnisse

Wettbewerbsdokumentationen

- 24 Ratoldstraße in München
- 29 „Auf gute Nachbarschaft – wohnen und arbeiten zwischen den Kanälen“ in Hamburg
- 37 Starterwohnen Körnerplatz in Hannover
- 41 Erweiterung Gymnasium Kirchheim
- 51 Sport- und Familienbad „Schwaketenbad“ in Konstanz
- 57 Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
- 61 Neubau Rathaus Gröbenzell

Impressum

www.wettbewerbe-aktuell.de
www.wa-journal.de



wa wettbewerbe aktuell
Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe
ISSN - 0177 - 9788

Postvertriebsstück-Nr. E 7130
46. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wa wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455-0
Fax 0761/77455-11
www.wettbewerbe-aktuell.de
verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Druck
Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Bezugspreise
Einzelheft € 15,90 zuzügl. Versandkosten

Abonnementpreise 2016	
Jahresabonnement Inland	€ 159,60
Abonnement Ausland	€ 165,60
Studentenabonnement Inland	€ 90,00
Studentenabonnement Ausland	€ 96,00

Alle Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Studentenabonnements nur gegen jährliche Einsendung einer Immatrikulationsbescheinigung. Das Abonnement ist erstmalig mit einer Frist von vier Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit (12 Monate bzw. 24 Monate) und danach jeweils bis vier Wochen vor Ablauf eines Quartals schriftlich kündbar.



57



Luffotos **WA wettbewerbe aktuell**

70



79

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 68 Zwischenberichte – wettbewerbe weiterverfolgt
- 70 Pflegeheim in Sindelfingen
- 73 Erweiterung Bündner Kunstmuseum Chur
- 77 Studentenwohnheim „Campus Design“ Coburg
- 79 Stadtteilbürgerhaus Happing auf dem Gelände der Kaltenmühle, Rosenheim
- 82 Thema Interior Design

Titelbild

Erw. Bündner Kunstmuseum Chur
 Architekten BAROZZI / VEIGA
 Foto: Simon Menges, Berlin



Herausgeber

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt

Redaktion

Barbara Jonas (Chefredakteurin) 0761/77455–0
 redaktion@wa-journal.de
 Judith Jaeger (Stellv. Chefredakteurin) –23
 jaeger@wa-journal.de
 Kristina Nenninger –22
 nenninger@wa-journal.de
 Bianca Dold –25
 dold@wa-journal.de

Grafik

Susanne Stöcks 0761/77455–30
 stoecks@wa-journal.de
 Jan Klopfer –31
 klopf@wa-journal.de
 Fax Redaktion, Grafik –11

Abo-Service, Vertrieb und Buchhaltung

Otto Weber (Vertrieb) 0761/77455–70
 weber@wa-journal.de
 aboservice@wa-journal.de
 Christa Willmann (Buchhaltung) –80
 willmann@wa-journal.de
 Jutta Krieg (Buchhaltung) –90
 krieg@wa-journal.de

Anzeigen

Jan Sievers 0761/77455–77
 sievers@wa-journal.de
 Anzeigenschluss jeweils am 10. des Vormonats
 Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. 1. 2015
 Fax Aboservice, Anzeigen –99

Englischübersetzungen

Gesine Pelka-Bastian

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Mediadata nach AMF, Karten 1 bis 4. HRB Freiburg 4013

Wettbewerbstitel	Art			Zulassungsbereich							Fachbereich				Berufsstand				Termin							
	offene Wettbewerbe	Bewerbungsverfahren	Sonstige	EU/EWR	bundesweit	regional begrenzt	Teilbereich/Sonstige	BL = Bundesland	RB = Reg.bezirk	LK = Landkreis	RG = Region/Gebiet	ST = Stadt	KF = Kreis	LA = Landsch.arch.	Architektur	Stadtplanung	Freiraumplanung	Innenarchitektur/Design		Ingenieurwesen	freischaffend	angestellt	beamtet	Absolventen	Studenten	Veröffentlichung siehe Ausgabe
Maritim Seebrücke für die Gemeinde Timmendorfer Strand	•			•											•	•			•	•	•				9/2016	A: 06. 10. 2016
Neubau Haus II der Oberschule Ulrich-von-Hutten inkl. Außenanlagen in Frankfurt (Oder)		•		•											•	•			•	•	•				10/2016 neu	B: 07. 10. 2016
Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz in Köln		•		•											•	•			•	•	•				10/2016 neu	B: 07. 10. 2016
Bildungszentrum Waghäusel, Gemeinschaftsschule/ Johann-Peter-Hebel-Realschule		•		•			+ Schweiz								•	•			•	•	•				10/2016 neu	B: 07. 10. 2016
„Schwarzwald bewegt! – Grüne Ideen für Körper, Köpfe und Kulturen“ – Nachwuchswettbewerb Gartenschau Bad Herrenalb 2017	•				•											•							•		9/2016	A: 10. 10. 2016
Areale Bürgerhospital/AWS und Umgebung Stuttgart-Nord 2016		•		•											•	•	•		•	•	•				10/2016 neu	B: 10. 10. 2016
Feuerwehr + Bauhof Metzingen		•		•											•	•			•	•	•				10/2016 neu	S: 11. 10. 2016 B: 14. 10. 2016
Moritz-Ziller-Preis für Stadtgestaltung der Stadt Radebeul 2016/17 „Wohngebiet Kötitzer Straße – Wohnen der Zukunft“	•				•										•	•	•		•	•	•		•		10/2016 neu	S: 17. 10. 2016 A: 28. 02. 2017
Generationencampus Korneuburg, Österreich	•			•											•			•	•	•					10/2016 neu	A: 19. 10. 2016
Laka Neubau des Dienstleistungszentrums in Gmunden, Österreich	•			•											•			•	•	•					9/2016	A: 20. 10. 2016
Competition 2016 Architecture that Reacts	•			•			International								•	•	•	•	•	•	•	•	•		6/2016	S: 01. 11. 2016 A: 01. 11. 2016
„Uferpark Friedrichshafen“		•		•											•	•	•		•	•	•				10/2016 neu	B: 04. 11. 2016
Ideenwettbewerb – Compatsch – Seiser Alm, Italien	•			•											•	•			•	•	•				10/2016 neu	A: 07. 11. 2016
Rathaus Korbach	•			•			+ Schweiz								•	•			•	•	•				9/2016	A: 18. 11. 2016
Inspiration Hostel 2016 Competition	•			•											•		•		•	•	•		•		10/2016 neu	S: 06. 12. 2016 A: 14. 12. 2016
Schlaun-Wettbewerb 2016/17 „Aachen-Nord 2030“	•				•		Deutschsprachiger Raum								•	•						•	•		10/2016 neu	S: 10. 02. 2017 A: 17. 03. 2017
Quartier der Zukunft	•			•											•	•							•		10/2016 neu	A: 13. 03. 2017

Der **wa** - Ausschreibungs-Newsletter:

Ihr individueller Newsletter mit täglich neuen Ausschreibungen und Ergebnissen. Nur für Abonnenten!

www.wa-journal.de



JUNG

INTELLIGENT.
ELEGANT.
VIELSEITIG.

Smart-Control 7:

Die ganze Vielfalt des professionellen
Smart Homes bedienen.



JUNG.DE

OFFENE WETTBEWERBE

Ideenwettbewerb – Compatsch – Seiser Alm, Italien

Auslober
Gemeinde Kastelruth
Krausenplatz 1, 39040 Kastelruth, Italien
E-Mail: kastelruth@legalmail.it

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbes ist die Ausarbeitung von Ideen zur Erstellung einer Bauleitplanänderung und die darauffolgende Gebietsplan- sowie Durchführungsplanänderung für die zukünftige Entwicklung der Seiser Alm mit Fokus auf die Ortschaft Compatsch.

Wettbewerbsart
Einstufiger, offener Ideenwettbewerb

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Teilnahmeberechtigt sind:
- Architekten
- Ingenieure
- Techniker im Bereich Urbanistik
- Agronomen

Termine
Abgabe Pläne (12.00 Uhr) **07. 11. 2016**

Preise
Siegerprojekt € 5.000,-
2. Preis – 10. Preis je € 1.000,-

Unterlagen
Die Unterlagen können im telematischen Vergabeportal (www.ausschreibungen-suedtirol.it) und den in den Ausschreibungsbedingungen angeführten Links heruntergeladen werden > Kastelruth, Italien

Inspiration Hostel 2016 Competition

Auslober
Opengap, Madrid

Wettbewerbsaufgabe
The pace of urban life, information overload, visual and noise pollution, invasive advertising and other external factors constantly overstimulate our senses altering and distorting our perception of reality. Nowadays it is difficult to find an evocative space for inspiration, which is not only an aesthetically pleasing site, but also psychologically and emotionally neutral, where it is possible to concentrate, clear the mind, the consciousness and the artistic sensibilities. Therefore, there is a need for spaces that promote concentration, artistic inspiration and meditation. Try to imagine a space for artistic-spiritual retreat, where artists and hobbyists can spend some days developing their creativity in any focus area: write a book, carry out a dance workshop, a music program, paint, sculpt or simply meditate.

Wettbewerbsart
Offener Ideenwettbewerb

Zulassungsbereich
International

Teilnehmer
Architekten, Designer, Architekturstudenten und alle, die sich für das Wettbewerbsthema begeistern können.

Termine
Registration 2nd period 18. 10. 2016
Registration 3rd period 15. 11. 2016
Registration 4rd period **06. 12. 2016**
Abgabe Unterlagen **14. 12. 2016**

Preise
Gesamtpreisumme netto € 3.500,-

Gebühren
2ND period € 60,-, 3RD period € 90,-
4RD period € 110,-

Unterlagen
unter www.opengap.net

Generationencampus Korneuburg, Österreich

Auslober
Land Niederösterreich, vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Österreich

Wettbewerbsbetreuung
Architekt Dipl.-Ing. Günther Hintermeier rB, Abteilung Landeshochbau, Stabstelle Vergabe Dienstleistungen
E-Mail: post.bd6@noel.gv.at
www.noel.gv.at
www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Ausschreibungen-Liegenschaften-/Aktuelle-Ausschreibungen.html

Wettbewerbsaufgabe
Das Land Niederösterreich beabsichtigt in der Stadtgemeinde Korneuburg nordöstlich des Zentrums auf der bestehenden Liegenschaft des Sozialpädagogischen Betreuungszentrums Korneuburg den Neubau eines Generationencampus.

Die maßgeblichen Funktionsgruppen
- Quartiershaus
- Pflege & Betreuung
- Kinder & Jugend
- Lehrausbildung & Arbeitsentwicklung
sind im Rahmen und sinngemäß des Innovationsprojektes „Leben entfalten - Zukunft gestalten“ über alle Bereiche so zu berücksichtigen, dass ein gemeinsames Bild bedeutungsvoller Beziehungen über die Generationen hinweg (Identität) erkennbar wird. Die Vision eines Masterplanes (Entwicklungskonzept) strukturiert die gesamte Liegenschaft innerhalb sowie außerhalb des definierten Planungsgebietes in unterschiedliche Nutzungsbereiche, die für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke gewidmet werden sollen.

Wettbewerbsart
Offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Architekten, Zivilingenieure für Hochbau, Ingenieurkonsulenten für Bauwesen/Bauingenieurwesen

Termine
Abgabe Unterlagen (12.00 Uhr) **19. 10. 2016**
Preisgerichtssitzung (vorauss.) 10. 11. 2016

Fachpreisrichter
Franz Sam, Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales
Dr. Otto Huber, Amt der NÖ Landesregierung
Peter Morwitzer, Amt der NÖ Landesregierung
Josef Bichler, Amt der NÖ Landesregierung
Susanne Sellnar, Sozialpädagogisches Zentrum Korneuburg

Preise
Gesamtpreisumme netto € 100.000,-
Vollständiger Text siehe www.wa-journal.de

wa +++ Rabattaktion +++

50% Rabatt
auf alle Wettbewerbsdokumentationen der letzten 20 Jahre aus unserem Archiv.

www.wa-journal.de
-> Ergebnisse
-> Wettbewerbsarchiv

Nur solange der Vorrat reicht.

wa wettbewerbe aktuell

Ziehen Sie um?

Da die Deutsche Post auch bei gestelltem Nachsendeantrag Zeitschriften (Postvertriebsstücke) prinzipiell nicht an die neue Adresse nachsendet, bitten wir Sie in Ihrem eigenen Interesse, dem Verlag Adressenänderungen rechtzeitig mitzuteilen.

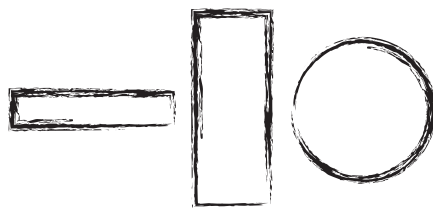
Schicken Sie uns gerne eine e-mail an aboservice@wettbewerbe-aktuell.de





**louis
poulsen**

www.louispoulsen.com/de



DREI PENDELLEUCHTEN LP GRAND · SKYLINE · PATERA

CHRISTIAN FLINDT · JULIE RICHOSZ · ØIVIND SLAATTO

Kostenloses Infopaket unter info@louispoulsen.de bestellen

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Neubau Haus II der Oberschule Ulrich-von-Hutten inkl. Außenanlagen in Frankfurt (Oder)

Auslober
Stadt Frankfurt (Oder), Dezernat II, Abt. Vergabe und Haushalt – Vergabestelle, z.Hd. Frau Seelig, Frau Schramm, Frau Fischer PF 1363, 15203 Frankfurt (Oder) Deutschland Hausanschrift: Goepelstraße 38, Vergabestelle Zimmer 1.313, 15234 Frankfurt (Oder) Tel. 03 35/5 52-60 40/-60 42/-60 41 Fax 03 35/5 52-60 97 E-Mail: vergabestelle@frankfurt-oder.de www.frankfurt-oder.de

Wettbewerbsaufgabe
Die Oberschule Ulrich-von-Hutten besteht aus zwei Gebäuden. Die Gebäude wurden zu DDR-Zeiten als Schulbau Typ Erfurt im Jahr 1964 errichtet. In den Jahren 2005/2006 wurde das Haus I (Hauptgebäude) behindertengerecht und im Bestand umfassend saniert inklusive der Neugestaltung der direkt angrenzenden Außenflächen. Aufgrund fehlender Räume war es bei der Sanierung nicht möglich, eine Aula einzuordnen. Das Haus II wurde 2005/06 wegen rückläufiger Schülerzahlen nicht saniert und sollte abgerissen werden. In den folgenden Jahren haben sich die Schülerzahlen entgegen der Prognose nicht so stark verringert, dass auf das Haus II verzichtet werden konnte. In der Folge blieb das Gebäude weiter in Nutzung. Hier befanden sich u. a. die Unterrichtsräume für den Praxisunterricht, ein PC-Kabinett, die Ganztagsräume mit Schülerclub sowie die Essensversorgung. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes musste das Haus II geschlossen werden. Die für den Schulbetrieb fehlenden Räume wurden 2014 in einem Ersatzbau (Containerbau) untergebracht, der bis 2018 (Verlängerungsoption bis 2019) angemietet wurde.

Im Zuge einer Variantenuntersuchung wurden vier Optionen untersucht, wie die Schließung von Haus II nach 2018/2019 aufgefangen und gleichzeitig die benötigte Aula realisiert werden kann. Nach Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der vier Varianten wurde beschlossen, das Haus II abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, in dem auch die Aula integriert wird. Im Zuge dessen sind auch die Außenanlagen teilweise zu erneuern.

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem öffentlichem Teilnahmewettbewerb und anschließender Vergabe von Planungsleistungen im Verhandlungsverfahren

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Architekten, die die gestellte Aufgabe zusammen mit Landschaftsarchitekten als Wettbewerbsteam bearbeiten.

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (23.59 Uhr) **07. 10. 2016**
Rückfragenkolloquium (Pflichttermin) **24. 11. 2016**
Abgabe Unterlagen **04. 01. 2017**
Preisgerichtssitzung (vorauss.) **23. 02. 2017**

Preise
1. Preis € 22.500,-
2. Preis € 13.500,-
3. Preis € 9.000,-
Gesamtpreisumme brutto € 45.000,-

Unterlagen
<https://www.frankfurt-oder.de/wirtschaft/Ausschreibungen/Seiten/default.aspx>

Vollständiger Text (v.a. zu den Bewerbungsunterlagen) siehe www.wa-journal.de

Feuerwehr + Bauhof Metzgingen

Auslober
Stadt Metzgingen
Stuttgarter Straße 2-4, 72555 Metzgingen
www.metzgingen.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung
Bäumle Architekten | Stadtplaner
z.Hd. Gregor Bäumle
Langgässerweg 26, 64285 Darmstadt
Tel. 0 61 51/2 78-3 98-0
E-Mail: mail@baeumlearchitekten.de
www.baeumlearchitekten.de

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Metzgingen plant die Errichtung eines Neubaus für die Feuerwache und den Bauhof in einem Gewerbegebiet zwischen Neuhausen und Metzgingen. Mit der Planung soll der Nachweis erbracht werden, dass eine gute Funktionalität und hohe gestalterische Qualität zu angemessenen Kosten erreicht werden kann. Die geplante Raumprogrammfläche für die Feuerwehr und den Bauhof beträgt ca. 5.500 m².

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Bewerbergemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten unter Federführung des Architekten.

Termine
Anforderung/Einsicht Unterlagen **11. 10. 2016**
Ende der Bewerbungsfrist (13.00 Uhr) **14. 10. 2016**
Abgabe Pläne **20. 01. 2017**
Preisgerichtssitzung (vorauss.) **22. 02. 2017**

Preise
Gesamtpreisumme netto zzgl. MwSt. € 48.000,-

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Workshop
„Uferpark Friedrichshafen“



Städtebauliche Entwicklung des Uferparks von Friedrichshafen mit Bahnhofsvorplatz und Friedrichstraße.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb nach RPW 2013 mit 25 Teilnehmern, davon sind drei gesetzt. Anschließender Workshop mit 4 Preisträgern zur Bildung der endgültigen Rangfolge.

Teilnehmer: Arbeitsgemeinschaften Landschaftsarchitekten mit Architekten/Stadtplanern und Verkehrsplanern.

Preisgeld Wettbewerb € 80.000,- zzgl. MwSt.
Honorar Workshop € 32.000,- zzgl. MwSt.

Bewerbungsfrist 04.11.2016
Auswahl 11.11.2016
Abgabe KW 12 / 2017
Workshop KW 17 / 2017

Unterlagen über:
www.uferpark.friedrichshafen.de



Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft
Wettbewerb

Anmeldung: bis 14. November 2016 . **Abgabe:** bis 21. November 2016
Informationen unter: www.aufitgebaut.de . www.rkw.link/rgbau
www.facebook.de/aufitgebaut

Bauen mit Naturstein

Verwaltungsgebäude Maximiliansplatz 13 in München
Architekten: a+p Architekten Dickhoff Kellner Krämer, München

Areale Bürgerhospital/AWS und Umgebung Stuttgart-Nord 2016

Auslober

Landeshauptstadt Stuttgart

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Eberhardstraße 10, 70173 Stuttgart
Dipl.-Ing. Winfried Börner, Tel. 07 11/2 16-2 00 19
E-Mail: winfried.boerner@stuttgart.de
Dipl.-Ing. Johannes Dörle, Tel. 07 11/2 16-2 01 24
E-Mail: johannes.doerle@stuttgart.de

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Ausarbeitung eines städtebaulichen Konzepts für den Bereich der Areale Bürgerhospital, Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) und den direkt anschließenden Stadtraum in Stuttgart-Nord, insgesamt ca. 8 ha. Durch die Verlagerung der städtischen Klinik „Bürgerhospital“ wurde das ca. 4 ha umfassende ehemalige Krankenhausareal frei für andere Nutzungen, wie z. B. Wohnen und Mischstrukturen. Das gegenüberliegende Areal der AWS (ca. 1 ha) wird durch eine geplante Verlagerung des Standorts in Zukunft ebenfalls frei für eine Neuentwicklung. Ziel ist es, ein lebendiges und vielfältiges Wohnquartier zu entwickeln, das eine große Auswahl an zeitgemäßen Wohnformen (z. B. Baugemeinschaften, flexible Grundrisse, Gemeinschaftsräume) ermöglicht. Die Flächen sollen als Wohnungsbauerschwerpunkt mit hohen Anteilen an gefördertem Wohnungsbau entwickelt werden. Dabei sind vor allem auch die Bedarfe an sozialer Infrastruktur zu berücksichtigen. Bei der Bearbeitung der Aufgabe sind Lösungen aus dem Quartierskontext heraus zu priorisieren. Die Ausloberin erhofft sich ein realisierungsfähiges Entwurfskonzept sowohl für die Areale Bürgerhospital, AWS als auch den direkt umgebenden (öffentlichen) Raum. Dabei soll sich das Quartier mit eigenständigem Charakter in die Gesamtstrukturen des Stadtteils einfügen.

Wettbewerbsart

Nicht offener Planungswettbewerb gemäß § 3 (3) RPW 2013 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Zulassungsbereich

Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Bewerbergemeinschaften aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten.

Termine

Ende der Bewerbungsfrist **10. 10. 2016**
Abgabe Pläne **25. 01. 2017**

Preise

Gesamtpreisumme inkl. MwSt. € 67.000,-

Unterlagen

Mit der Bekanntmachung werden auf dem Internetportal www.stuttgart.de/wettbewerb Stichwort „Bürgerhospital“ Grundinformationen sowie ein Bewerbungsf formular als Download zum Wettbewerb zur Verfügung gestellt. Teilnehmer können sich ausschließlich mit dem unterschriebenen Formular bewerben (Bewerbungsadresse s. o. Herr Börner).

Nachtrag

Neubau der Siemens-Konzernzentrale in München

WA wettbewerbe aktuell 8/2016, S. 67

Leider wurden die beteiligte Projektpartner nicht richtig genannt.

Es muss heißen: Die CL MAP GmbH war neben Henning Larsen der Partner in der ARGE Bau und damit Auftragnehmer in den LP 1-9. Die Geschäftsführung lag zu gleichen Teilen bei Henning Larsen und CL MAP.

Leistungsanteil der CL MAP GmbH innerhalb dieser ARGE:
LP 1 bis 3 Teile (Kosten und Termine), LP 4 komplett,
LP 5 zu gleichen Teilen Henning Larsen und CL MAP GmbH,
LP 6-8 weitgehend komplett.

Project Management: Drees & Sommer
Interior Architecture: landau + kindelbacher

ORCA  **bringt Sie zum Ziel!**

Jetzt gratis testen -
www.orca-software.com/ava

AVA plus Kostenmanagement



Lauster Steinbau
Enzstraße 46
D-70376 Stuttgart
Fon 0711-5967-0
Fax 0711-5967-50
www.laustersteinbau.de



**Bildungszentrum Waghäusel,
Gemeinschaftsschule/
Johann-Peter-Hebel-Realschule**

Auslober

Stadt Waghäusel, vertreten durch das Stadtbauamt
z.Hd. Frau Catrin Ehrlich
Gymnasiumstraße 1, 68753 Waghäusel
Tel. 0 72 54/2 07 23 09, Fax 0 72 54/2 07 23 36
E-Mail: catrin.ehrlich@waghaeusel.de
www.waghaeusel.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung

Kaupp + Franck Architekten GmbH
z.Hd. Herrn Greule
Friedrichsplatz 16, 68165 Mannheim
Tel. 06 21/43 03 19-70, Fax 06 21/43 03 19-99
E-Mail: info@kaupp-franck.de
www.kaupp-franck-wettbewerb.de

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbes sind die architektonische Planung einer Realschulerweiterung, einer Gemeinschaftsschule und eines gemeinsam genutzten Schulaula- und Mensabereichs mit insgesamt 3.030 m² Nutzfläche. Zusätzlich ist die landschaftsarchitektonische Planung der Außenflächen mit den Zugangs- und Hofbereichen zwischen den neuen und den bestehenden Schulbauten Gegenstand des Wettbewerbs. Dabei zu beachten ist, dass beim Entwurf des Gesamtensembles die Baufläche für eine 2.400 m² BGF große 3-fach Sporthalle frei gehalten wird. Die jetzige Eingangssituation des Schulzentrums soll dabei geklärt und verbessert sowie eine Adressbildung für das Schulareal geschaffen werden. Die funktionale und städtebauliche Integration in das vorhandene Schulzentrum aber auch der identitätsstiftende Ausdruck der Neubauten mit den neu konzipierten Außenräumen sind wesentliche Aspekte des Entwurfs.

Wettbewerbsart

Nicht offener architektonischer und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 mit 20 Teilnehmern

Zulassungsbereich

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) und die Schweiz

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Architekten in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten unter Federführung der Architekten

Termine

Ende der Bewerbungsfrist (17.00 Uhr) **07. 10. 2016**

Unterlagen

unter www.kaupp-franck-wettbewerb.de

**Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz
in Köln**

Auslober

Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln
Tel. 02 21/8 09 25 29
E-Mail: Catja.Reith@lvr.de, www.lvr.de

Wettbewerbsbetreuung

Fiebig Schönwälder Zimmer,
Architektur + Stadtplanung
Bockumer Straße 36, 40489 Düsseldorf
Tel. 0 30/21 75 19 20
E-Mail: LVR-Haus@planungskultur.de
www.planungskultur.de

Wettbewerbsaufgabe

Der Landschaftsverband Rheinland beabsichtigt, das Gebäudeensemble am Ottoplatz 2 in Köln-Deutz durch einen Büro-/Verwaltungsneubau mit Sondernutzungen und Tiefgarage zu ersetzen.

Der Neubau soll aus einer bis zu 7-geschossigen Mantelbebauung und einem Hochhaus bis zu einer Höhe von 73 m bestehen. Es sind oberirdisch 38.000 m² BGF städtebaulich verträglich auf dem Wettbewerbsgrundstück zu platzieren und – neben den Mitarbeitenden der Sondernutzungen wie Reproservice, Poststelle, Konferenzbereich mindestens 1.000 Büroarbeitsplätze sollen realisierbar sein.

Es werden gestalterisch anspruchsvolle Entwürfe erwartet, der die Entwicklungsziele des Masterplans „Innenstadt Köln“ sowie die Nachhaltigkeitsziele des LVR umfassend berücksichtigen, eine Antwort auf die exponierte städtebauliche Situation formulieren und ordnend auf das städtebauliche Umfeld einwirkt.

Der Investitionsrahmen beträgt für die KG 300 max. 65.400.000 € brutto.

Baubeginn: ab Mitte 2021 | Fertigstellung: 2024

Wettbewerbsart

Nicht offener Wettbewerb

Zulassungsbereich

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer

Architekten (Fachrichtung Hochbau)

Termine

Ende der Bewerbungsfrist (16.00 Uhr) **07. 10. 2016**
Abgabe Pläne **16. 01. 2017**

Preise

Gesamtpreisumme netto € 365.000,-

Unterlagen

Die Auftragsunterlagen stehen gebührenfrei zur Verfügung unter: www.planungskultur.de.

SONSTIGER WETTBEWERB

**Moritz-Ziller-Preis für Stadtgestaltung
der Stadt Radebeul 2016/17 –
„Wohngebiet Kötitzer Straße –
Wohnen der Zukunft“**

Auslober

Große Kreisstadt Radebeul
Stadtverwaltung Radebeul
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Stichwort: „Moritz-Ziller-Preis“
Pestalozzistraße 6, 01445 Radebeul
E-Mail: zillerpreis@radebeul.de
oder planung@radebeul.de
Fax 03 51/8 31 19 50

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Radebeul lobt im Oktober diesen Jahres zum dritten Mal den Ideenwettbewerb Moritz-Ziller-Preis für Stadtgestaltung aus, um jungen Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Architekten Anreiz und Gelegenheit zu geben, städtebauliche Zukunftsthemen aufzugreifen und innovative und zukunftsfähige Ideen entwickeln zu können. Gegenstand des Wettbewerbes ist die Erarbeitung einer städtebaulichen, freiraumplanerischen und architektonischen Konzeption für die Weiterentwicklung des Wettbewerbsgebietes zu einem lebendigen urbanen Quartier mit einem attraktiven Wohn- und Freiflächenangebot für eine breite Nutzergruppe.

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Architekten sowie Studierende der entsprechenden Disziplinen

Termine

Anmeldung bis	17. 10. 2016
Ortsbesichtigung	09. 11. 2016
Abgabe der Unterlagen	28. 02. 2017
Preisverleihung	23. 06. 2017

Fachpreisrichter

Prof. Dr. h.c. Thomas Albrecht, Architekt,
Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht GmbH
Amandus Sattler, Architekt,
Allmann Sattler Wappner, Architekten GmbH
Frank Mehnert, Architekt, aT2 architektur Tragwerk

Preise

Gesamtpreisumme netto € 2.500,-

Unterlagen

unter www.zillerpreis.radebeul.de

Vollständiger Text siehe www.wa-journal.de



**Jubiläumsausstellung des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt
24. - 28. Oktober 2016**

Mo. 24.10. 18.00 Uhr Vernissage
Do. 27.10. 20.00 Uhr Pecha Kucha Night

Centralstation
Im Carree, 64285 Darmstadt

www.sichten.tu-darmstadt.de



STUDENTENWETTBEWERBE

Schlaun-Wettbewerb 2016/17 „Aachen-Nord 2030“

Auslober Schlaun-Forum e.V.

Wettbewerbsaufgabe

Aachen Nord ist ein vielfältiger heterogener Stadtteil. In Aachens Norden brummt einst die Wirtschaft. Das Plangebiet umfasst ca. 220 ha und liegt im nord-östlichen Teil des Stadtbezirks Aachen-Mitte. Es grenzt unmittelbar an die Aachener Innenstadt, das Ostviertel sowie den Stadtbezirk Aachen-Haaren.

Das Plangebiet ist extrem heterogen und weist folgende Merkmale auf:

- Aachen-Nord ist mit Europaplatz und Blücherplatz ein wichtiges Tor zur Innenstadt
- Zwischen der Jülicher Straße und dem Grünen Weg liegen große Industrieareale [aufgegeben und zum Teil noch genutzt] mit Zentis, Bombardier/Talbot, altem Schlachthof, Krantz, Garbe-Lahrmeyer, Gewerbegebiet Grüner Weg
- stillgelegter Nordbahnhof mit den angrenzenden, zum Teil rückgebauten Gleisanlagen
- vielfältige Wohntradition, Gründerzeitviertel, Werkwohnungsbau, Nachkriegsbebauung
- Einrichtungen von Kunst und Kultur wie z. B. Ludwig-Forum, Musikschule, Das-Da-Theater

Im Fokus steht die Umnutzung der genannten Bereiche in urbanes Wohnen.

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb für Studenten

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen ab dem 5. Semester – für Erstsemester sind die Anforderungen u.E. zu hoch – und Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben.

Termine

Anmeldeschluss	10. 02. 2017
Abgabe Pläne	17. 03. 2017
Preisgerichtssitzung	06./07. 04. 2017
Schlaun-Fest mit Preisverleihung	28. 05. 2017

Preise

Gesamtpreissumme netto € 24.000,-

Unterlagen

unter www.schlaun-wettbewerb.de/der-schlaun-wettbewerb/2016-2017

Quartier der Zukunft

Auslober

Arbeitsgemeinschaft Wohnungswirtschaft Ostwestfalen-Lippe, Bündle urbanLab der Hochschule OWL, Detmold

Kontaktperson für Rückfragen und/oder Anforderung der Unterlagen

Marcel Cardinali, Tel. 0 52 31/7 69-63 29, Fax 0 52 31/7 69-8 63 29
E-Mail: [marcel.cardinali\(at\)hs-owl.de](mailto:marcel.cardinali(at)hs-owl.de)

Wettbewerbsaufgabe

In den nächsten Jahren zeichnen sich zahlreiche gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen ab, die sich unmittelbar auf den täglichen Lebensraum und damit auf alle Formen der Architektur auswirken. Zukünftige Quartiere müssen den allgegenwärtigen demografischen Wandel genauso berücksichtigen, wie die Veränderungen in der Arbeitswelt durch ZeroEmission und Industrie 4.0. Die Urbanisierungswelle, aber auch der ressourcenschonende Verbrauch mit Land und Boden führen dabei zu einer immer größeren Verdichtung. Entsprechend wird es in den nächsten Jahren eine der drängendsten Aufgaben sein, angemessenen dauerhaften Wohnraum bereitzustellen, der über eine hohe Dichte und Durchmischung und dennoch über eine ausreichende Wohnqualität verfügt. Und das nicht nur, aber auch für einen Großteil der eine Million Geflüchteten die in 2015 zu uns gekommen sind. Zukünftige Quartiersentwicklungen stehen deswegen vor der Herausforderung geeignete Lösungen für die ausdifferenzierten Lebensstile und Kulturen auf engem Raum anzubieten. Nicht zuletzt ist die europäische Stadt von morgen bereits heute weitgehend gebaut und erfordert i. d. R. innovative und individuelle Lösungen für die genannten Herausforderungen im Bestand. Die dazu erforderlichen Wohnungsbauaktivitäten und Weiterentwicklungen der gebauten Stadt können aus diesem Grund nicht nur den Metropolen überlassen, sondern müssen auch in Regionen wie Ostwestfalen Lippe, die durch kleinere Großstädte, Mittelstädte und ländliche Räume geprägt sind, getätigt werden. Studierende aus Studiengängen der Architektur, des Städtebaus oder der Landschaftsarchitektur sind aufgefordert für eines von zwei ausgelobten Plangebiet ein „Quartier der Zukunft“ zu entwerfen und dafür ein Bebauungs- und Freiraumkonzept zu entwickeln. „Gefragt ist ein überzeugendes Bild des zukünftigen sozialen Zusammenlebens in Vielfalt, welches durch ein stimmiges Gesamtkonzept unterlegt ist.“

Wettbewerbsart Offener Ideenwettbewerb für Studenten

Teilnehmer

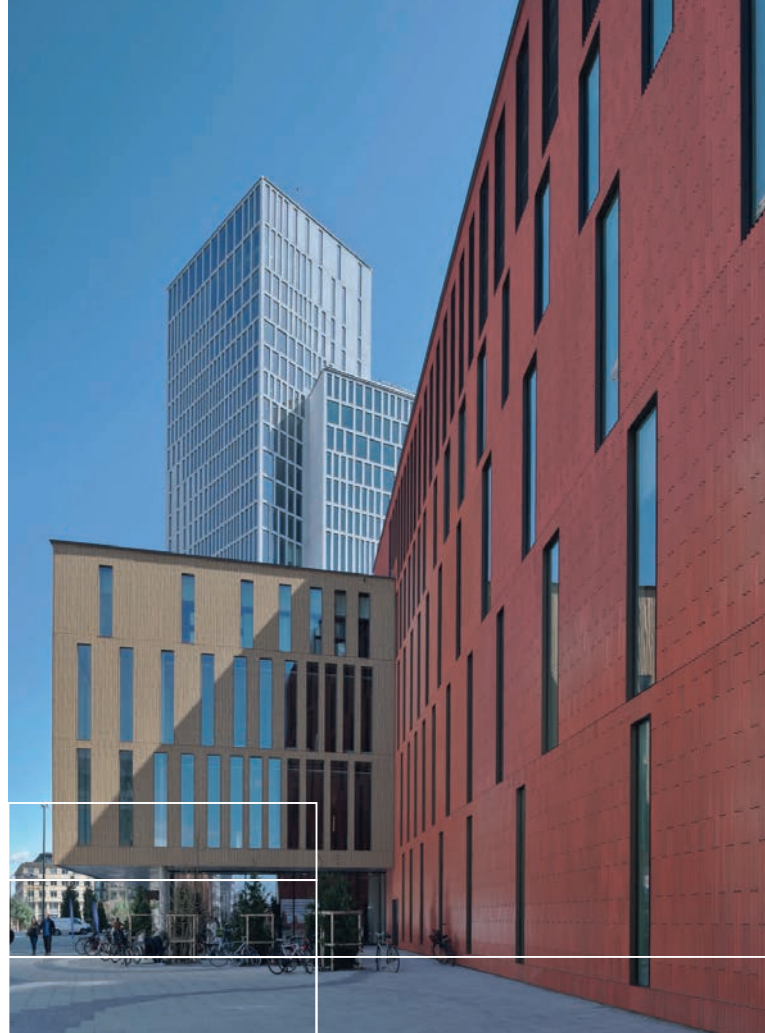
Studierende der Fachrichtungen Architektur, Städtebau oder Landschaftsarchitektur

Termine

Ortsbesichtigung und Rückfragenkolloquium	04. 10. 2016
Abgabe der Wettbewerbsbeiträge	13. 03. 2017

Unterlagen

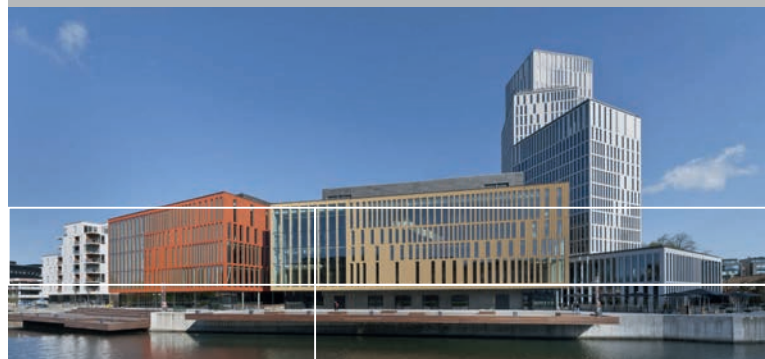
Die Auslobung ist unter www.hs-owl.de/urbanlab abrufbar.



MOEDING Keramikfassaden

Das Fassaden-System der Zukunft

- vorgehängt, hinterlüftet, wärmedämmt.



Malmö Live, Schweden

Architekten: schmidt hammer lassen architects, Kopenhagen

Moeding Keramikfassaden GmbH

Ludwig-Girnguber-Straße 1
84163 Marklkofen
Germany

Telefon + 49 (0) 87 32 / 24 60 0
Telefax + 49 (0) 87 32 / 24 66 9

www.moeding.de



Neubau Rathaus in Schallstadt

Auslober Gemeinde Schallstadt

Koordination
LBBW Immobilien Kommunalentwicl. GmbH, Stuttgart

Wettbewerbsart
Nicht offener Planungswettbewerb mit 19 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe

Die Gemeinde Schallstadt beabsichtigt, das Rathaus in der Kirchstraße aufzugeben und durch einen Neubau auf der „Zirkuswiese“ an der Waldseemueller-Straße zu ersetzen. Den Entwurfsverfassern stellt sich die Aufgabe, für die Nutzung Rathaus einen funktionstüchtigen Neubau mit einer BGF von ca. 1.817 m² mit ansprechendem Erscheinungsbild sowie ein Freiraumkonzept zu planen.

Preisgerichtssitzung
15. Juli 2016

1. Preis
OHO-Architekten GbR, Stuttgart
Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart
 2. Preis
dasch · zürn architekten, Stuttgart
Planstatt Senner, Überlingen
 3. Preis
witfoht architekten, Stuttgart
Jörg Stötzer Landschaftsarchitektur, Stuttgart
 4. Preis
K9 Architekten, Freiburg
faktorgruen Landschaftsarchitektur, Freiburg
- Anerkennung
Element A Taufenbach Speer, Heidelberg
geskes.hack Landschaftsarchitekten, Berlin
- Anerkennung
Glück+Partner GmbH, Stuttgart
Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart



1. Preis OHO-Architekten GbR, Stuttgart
Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart

3-zügige Grundschule mit Hort und Sporthalle, Bornstedter Feld II in Potsdam

Auslober
Kommunaler Immobilien Service (KIS), Potsdam
Koordination Keller · Elles & Kollegen GmbH, Berlin

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb
mit 18 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe

Der Auslober beabsichtigt im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam zum Schuljahr 2019/2020 eine 3-zügige Grundschule für ca. 500 Schülern, einen Hort mit 336 Hortplätzen und eine Zweifach-Sporthalle mit einer Hallenfläche von 22 x 44 m zu errichten. Schule und Sporthalle verfügen über eine Nutzfläche von rd. 4.400 m², der Hort ca. 1.500 m²; die erforderlichen Sportfreiflächen und Außenanlagen für Schule und Hort betragen rd. 8.000 m². Eine Verringerung der gesamten Freiflächen durch Doppelnutzung von Schule und Hort wird angestrebt.

Preisgerichtssitzung 21. Juli 2016

1. Preis
SEHW Architektur, Berlin
Xaver Egger
 2. Preis
AFF Architekten, Berlin
Martin und Sven Frölich
 3. Preis
Petzi+Petzi Architekten, Oranienburg
Angela Petzi
- Anerkennung
Dürschinger Architekten, Fürth
Peter Dürschinger
- Anerkennung
Rauh · Damm · Stiller Planungsges. mbH, Hattingen
Peter M. H. Damm · Thomas Stadler
Stadler Prenn Architekten, Berlin



1. Preis SEHW Architektur, Berlin



2. Preis AFF Architekten, Berlin



3. Preis Petzi+Petzi Architekten, Oranienburg

Wohnquartier Schwarzenbachtal in Flensburg-Neustadt

Auslober Stadt Flensburg
Koordination
IHR Sanierungsträger FGS mbH, Flensburg

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Flensburg plant die Entwicklung des „Wohnquartiers Schwarzenbachtal“ im Stadtteil Neustadt auf dem Gelände eines ehemaligen Dienstleistungszentrums der Bundeswehr. Diese Flächen bilden einen bedeutenden städtebaulichen Baustein für die Entwicklung von dringend benötigten innerstädtischen Wohnangeboten. Einschließlich der Umnutzung eines Bestandsgebäudes sollen innerhalb des Plangebiets mindestens 400 neue Wohneinheiten als urbanes verdichtetes Wohnangebot realisiert werden.

Preisgerichtssitzung
20. Juli 2016
Beteiligung
9 Arbeiten

1. Preis
Zastrow & Zastrow Stadtplaner + Architekten
L.Arch.: Kessler.Kraemer Landschaftsarchitekten
2. Preis
Elbberg Stadtplanung GbR
Blauraum Architekten GbR
L.Arch.: Arbos Freiraumplanung GmbH & Co. KG
3. Preis
Teileinternetcafe Architektur und Urbanismus, Berlin
L.Arch.: Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg
BJP Bläser · Jansen Partner



1. Preis Zastrow & Zastrow Stadtplaner + Architekten
Kessler.Kraemer Landschaftsarchitekten

Ortsmitte – Marktplatz in Magstadt

Auslober
Gemeinde Magstadt

Koordination
dieSTEG Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart
Planungsgruppe KPS, Ostfildern

Wettbewerbsart
Nicht offener städtebaulicher-freiräumlicher
Realisierungs- und Ideenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe
Die funktionelle und städtebauliche Aufwertung der Ortsmitte Magstadts sowie die Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Ortskern wurden jahrzehntelang durch die massiven Verkehrsbelastungen behindert. Mittlerweile sind die wichtigsten Bausteine des außerörtlichen Verkehrskonzeptes realisiert.

Nun sollen die stadtplanerischen Grundlagen für die städtebaulich-räumliche Entwicklung des Ortskerns und weiterer Planungs- und Maßnahmen Schritte, u. a. in den Bereichen

- Verkehrslenkung und -beruhigung
- Infrastruktur (Ortsentwässerung, Hochwasserschutz)
- Ortskernsanierung
- Gestaltung von Straßen- und Platzräumen erarbeitet werden.

Beteiligung
18 Arbeiten

Preisgerichtssitzung
29. Juli 2016

1. Preis
Iohrerhochrein landschaftsarchitekten
und stadtplaner gmbh, München

3. Preis
ARP Architektenpartnerschaft, Stuttgart

3. Preis
g2-Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Architektur 6H, Stuttgart

3. Preis
Prof. Schmid · Treiber · Partner, Leonberg

Anerkennung
SBA Architektur und Städtebau, Stuttgart

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse



1. Preis Iohrerhochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

THE+AUDIO™

Digital. Regional. Genial.



Rauschfreier Sound dank DAB und UKW. Größte Auswahl an regionalen Sendern. Oder eigene Playlists via Bluetooth.
Für Büro oder Wohnung, fürs ganze Leben!
Mit Weckfunktion und Fernbedienung.
4 Farben, 359 Euro, nur im Fachhandel.
www.plusaudio.de



kymba
DESIGN MATTERS

Wohnanlage Breslauer Straße/Isarweg in Landshut

Auslober
Stadt Landshut
Koordination
Manfred Huber, Pfarrkirchen
Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb
mit 24 Teilnehmern
Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist der Neubau von
Geschosswohnungen und die Erweiterung, der
Umbau und die Sanierung der beiden zu erhaltenden
Wohngebäude aus dem Jahr 1961 mit 21 Wohnein-
heiten sowie die Gestaltung des Wohnumfeldes. Das
Wettbewerbsgebiet hat eine Größe von ca. 7.880 m².
Im Zug der Nachverdichtung sollen insgesamt 80-100
Wohneinheiten mit einer Gesamtwohnfläche von ca.
4.700-5.900 m² geschaffen werden.
Preisgerichtssitzung 3. August 2016

1. Preis
Knerer und Lang Architekten GmbH, München
Eva Maria Lang · Prof. Thomas Knerer
L.Arch.: HinnenthalSchaar GbR, München
Michel Hinnenthal · Michel Daniel Schaar
2. Preis
Reinhard Bauer Architekten, München
Reinhard Bauer
4. Preis
Temperaturas Extremas Arquitectos, Madrid
Nicolas Maruri
4. Preis
Köstlbacher · Miczka Architektur · Urbanistik,
Regensburg
Martin Köstlbacher · Hans Miczka
L.Arch.: Wamsler · Rohloff · Wirzmüller
FreiRaumArchitekten, Regensburg
Bernd Rohloff

Anerkennung
architekturagentur, Stuttgart
Klaus Grünbau
L.Arch.: Heitzmannplan
Jochen Roos
Anerkennung
Diezinger Architekten GmbH, Eichstätt
Norbert Diezinger
L.Arch.: Adler & Olesch Landschaftsarchitekten
GmbH, Nürnberg, Michael Adler
Anerkennung
espegel-fisac arquitectos, Madrid
Carmen Espegel

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse



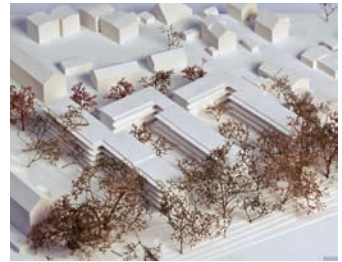
1. Preis Knerer und Lang, München



2. Preis Reinhard Bauer, München



4. Preis Temperaturas Extremas Arquitectos



4. Preis Köstlbacher · Miczka, Regensburg

» Besuchen Sie unsere Homepage: www.wa-journal.de «

Unter »Aktuelle Ergebnisse« finden Sie jede Menge Wettbewerbsergebnisse mit Planmaterial

Campus Ihmelsstraße in Leipzig

Auslober
Stadt Leipzig
Koordination
Grunwald & Grunwald
Architektur und Städtebau, Leipzig
Vefahrensart
Gutachterverfahren mit acht Teilnehmern
Wettbewerbsaufgabe
Im Leipziger Osten sollen unter dem Stichwort „Cam-
pus Ihmelsstraße“ eine vierzügige Oberschule, ein
vierzügiges Gymnasium sowie weitere nichtschulische
öffentliche Einrichtungen, wie eine Stadtteilbibliothek
und ein Stadtteilbüro für das Quartiersmanagement
entstehen. Ziel ist es, die kommunale Bildungsland-
schaft aufzuwerten und durch einen neuen Schulcam-
pus zu ergänzen. Gleichzeitig sollen durch den neuen
Campus wichtige Impulse für eine positive Stadtteilent-
wicklung gegeben werden.

Preisgerichtssitzung 27. Mai 2016

1. Preis
RBZ · Generalplanungsgess, Dresden
mit Storch Landschaftsarchitektur, Dresden
3. Preis
RKW GmbH & Co.KG, Leipzig
mit Lützow 7 Garten- u. Landschaftsarchitekten, Berlin
3. Preis
Arbeitsgemeinschaft
Yellow z urbanism architecture
TRU Architekten
mit Häfner Jimenez Betcke Jarosch
Landschaftsarchitektur GmbH

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse



1. Preis RBZ · Generalplanungsgess, Dresden mit Storch Landschaftsarchitektur, Dresden



3. Preis RKW GmbH & Co.KG, Leipzig mit Lützow 7, Berlin

3. Preis Yellow z urbanism architecture · TRU Architekten
mit Häfner Jimenez Betcke Jarosch

**Wand- und Fassadenplatten
bis 2,50 m Höhe.
Graugrün und homogen.
Ein Stein wie der andere.**

RorschacherSandstein 
EIN SCHWEIZER NATURWERTSTEIN®

Bärlocher Steinbruch & Steinhauerei AG, CH-9422 Staad, www.baerlocher-natursteine.ch

Plantage Potsdam

Auslober Landeshauptstadt Potsdam
Koordination
gruppe F Landschaftsarchitekten, Berlin

Online-Koordination
WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart
Nicht offener freiraumplanerischer Wettbewerb
mit 11 Teilnehmern

1. Preis
Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
Barbara Hutter · Stefan Reimann
Mitarbeit: Anja Schier · Henning Holk
Janika Schmidt · Caroline Gabmeyer

2. Preis
Lützw 7 Landschaftsarchitekten, Berlin
Cornelia Müller · Jan Wehberg
Mitarbeit: Kristin Keßler · Carolina Keller

3. Preis
Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Bernd Joosten
Mitarbeit: Tajana Busch · Joana Carvalho
Christian Marrero · Martin Schmitz

Anerkennung
sinai Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
A. W. Faust
Mitarbeit: Sophie Béjanin · Heyden Freitag
Sarah Gnosa · Lene Zingenberg

Preisgerichtssitzung 14. Juli 2016

Wettbewerbsaufgabe
Aufgabe des Wettbewerbs für die Plantage einschließlich einer Verkehrsfläche westlich des künftigen Bauwerks des Langen Stalls ist die Schaffung repräsentativer Grün- und Freiflächen, als innerstädtischer Erholungsraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher.
Die Grünanlage der Plantage soll neben ihrer Erholungsfunktion auch für die Nutzungen des Schul- und Freizeitsports der angrenzenden Max-Dortu-Grundschule bereitstehen. Darüber hinaus ist die historische Gestaltung durch Peter Joseph Lenné zeitgemäß zu interpretieren und an die heutigen Nutzungsanforderungen anzupassen.



1. Preis Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin



2. Preis Lützw 7 Landschaftsarchitekten, Berlin



3. Preis Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Ratoldstraße in München

Auslober/Organizer

CA Immo Projektentwicklung Bayern GmbH & Co. KG, Grünwald

Koordination/Coordination
Dragomir Stadtplanung GmbH, München

Wettbewerbsart/Type of Competition

Einladungswettbewerb mit 11 Teilnehmern

Teilnehmer/Participant

Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaften zwischen den Fachrichtungen Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	11. 04. 2016
Abgabetermin Pläne	21. 06. 2016
Abgabetermin Modell	28. 06. 2016
Preisgerichtssitzung	12. 07. 2016

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Dr. Franz Pesch, Stuttgart (Vors.)
Andrea Gebhard, München
Ingo Kanehl, Köln
Stefan Ondracek, CA Immo, München
Peter Scheller, München
Susanne Ritter, Stadtdirektorin, LH München
Doris Zoller, München

Sachpreisrichter

Walter Zöllner, Stadtrat, München
Heide Rieke, Stadträtin, München
Paul Bickelbacher, Stadtrat, München
Dr. Michael Mattar, Stadtrat, München
Rainer Großmann, BA 24, München
Tobias Jauch, CA Immo, München



Mehr Wettbewerbe zu diesem Thema finden Sie in unserem Themenbuch 15 Städtebau
www.wa-journal.de

1. Preis/1st Prize (€ 25.000,-)

O3 Architekten GmbH, München
Andreas Garkisch
Mitarbeit: Sabine Kugler · Petya Stancheva
Sophie Hoffstadt
L.Arch.: ver.de Landschaftsarchitektur, München, Robert Wenk

2. Preis/2nd Prize (€ 15.000,-)

Teamwerkarchitekten, München
Jan Foerster
Mitarbeit: Ali Emrani
L.Arch.: HinnenthalSchaar
Landschaftsarchitekten GbR, München
Daniel Schaar · Michel Hinnenthal
Mitarbeit: Christopher Hoetter

3. Preis/3rd Prize (€ 10.000,-)

florian krieger architektur und städtebau gmbh, Darmstadt, Florian Krieger
Mitarbeit: Tobias Preuß
Miguel Martínez Sánchez
L.Arch.: grabner · huber · lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner mbh, Freising
Doris Grabner
Mitarbeit: Felix Ziegler

Anerkennung/Mention (€ 5.000,-)

Peter Haimerl Architektur mit leonardhautum, München
Prof. Peter Haimerl
Mitarbeit: Jutta Görlich · Maximilian Hartinger
Tomohide Ichikawa · Ulrich Pape
Yannick Pavel · Anne Zollner
L.Arch.: Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin
Rita Mettler
Mitarbeit: Marek Langner · Kai Beschorner
Fachplaner: Müller-BBM GmbH

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig der weiteren Bearbeitung die Arbeit, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde zu Grunde zu legen.

Luftbild/Modellfotos
CA Immo Projektentwicklung Bayern GmbH & Co. KG, Grünwald

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist die städtebauliche und landschaftsplanerische Konzeptentwicklung für das 14,0 ha große Areal in München Feldmoching. Das Wettbewerbsgebiet umfasst eine der wenigen Brachflächen, die sich im Stadtgebiet München noch befinden und die durch ihre Lage am S- und U-Bahnhof Feldmoching hervorragend erschlossen ist.

Ziel ist es, die städtebaulichen und freiraumplanerischen Voraussetzungen für ein lebenswertes und in vielerlei Hinsicht nachhaltiges, zukunftsfähiges Stadtquartier zu schaffen. Hierbei steht insbesondere ein hoher Anteil an erschwinglichem Wohnungsbau für Starterfamilien und junge Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund. Es soll ein verdichtetes Gebiet mit ca. 900 Wohneinheiten entstehen, das die städtebaulichen Herausforderungen eines „Dorfes in der Stadt“, das auf Siedlungsstrukturen aus den 70iger Jahren mit bis zu 16 Stockwerken trifft, bewältigt und qualitativ hochwertige Freiräume bietet. Die Lage entlang der Bahn bringt besondere Anforderungen an den Schallschutz der Wohnungen mit sich. Um den sich laufend ändernden Anforderungen an Wohnungstypen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Nutzergruppen gerecht zu werden, sollen möglichst flexible und vielfältige Wohntypologien entwickelt werden, die sich unterschiedlichen Lebensentwürfen anpassen können. Im Sinne einer Nutzungsmischung sind im Planungsgebiet auch zukunftssträchtige Einzelhandelsflächen und Flächen für soziale Infrastruktureinrichtungen vorzusehen.

Das neue Wohnquartier soll eine hohe Identifikation mit Feldmoching und eine lebendige Nachbarschaft ermöglichen. Dazu sind verschieden große Parzellen zu bilden, die neben größeren institutionellen Bauherren und Bauträger auch kleinere, private Bauherren, Baugruppen oder Baugemeinschaften anspricht.

- Wohnungsbau ca. 900 WE 80.000 m² GF
- Einzelhandel/Dienstleistung 800-1.200 m² GF
- Soziale Infrastruktur ca. 2.360 m² GF zzgl. ca. 2.200 m² Außenspielflächen
- Zwei Einrichtungen mit insges. 6 Kindergarten- und 6 Kinderkrippengruppen
- Bürgerschaftliche Nutzung ca. 100 bis 150 m²
- Erweiterung und Überbauung P+R-Anlage

Competition assignment

An urban and landscape planning concept for the 14 ha site in Munich Feldmoching shall be developed incl. one of the few plots of wasteland in the city of Munich, near to the subway and train station. A liveable and sustainable urban district shall be created, focusing on affordable housing with 900 housing units, a "village in the city" reacting to the apartment blocks from the 70s with up to 16 storeys and offering high quality open spaces with specific requirements for sound insulation. Varied housing types shall be created with retail space and space for social infrastructure. Plots with different sizes shall attract various developers, clients, etc.

- 900 housing units 80.000 m² GF
- Retail/service 800-1.200 m² GF
- Social infrastructure 2.360 m² GF and 2.200 m² outdoor play areas
- Two facilities with 6 kindergarten- and 6 crèche groups
- civic usage 100-150 m²
- extension and P+R facility



1. Preis/ 1st prize 03 Architekten GmbH, München · ver.de Landschaftsarchitektur, München

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Aus der sensiblen Auseinandersetzung mit dem nicht eben einfachen Ort resultiert ein höchst differenziertes Gesamtkonzept. Es entstehen Orte mit besonderem Charakter, die in ein überzeugendes Gesamtkonzept eingebettet sind. Identität wird hier zum Programm. Ganz besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Arbeit entspannt auf die Umgebung eingeht und dennoch ein Quartier mit besonderer Eigenart kreiert. Ausgehend von der U- und S-Bahnstation Feldmoching, die mit dem hohen Gebäude und der anschließenden P+R-Anlage in ihrer Zentralität richtig betont wird, entsteht ein Platz der sowohl für die neuen Bewohner als auch die alteingesessenen Feldmochinger einen besonderen Ort schafft. Gleichzeitig wird durch die Setzung des Hochpunktes in der Quartiersmitte die Signifikanz des Quartiers bahnseitig erlebbar. Der bauliche Akzent an der Feldmochinger Mobilitätsdrehscheibe wird als Akzent an der richtigen Stelle begrüßt, die Höhe des Gebäudes wird allerdings kontrovers diskutiert. Eine Nutzung als Hotel ist vorstellbar. Sehr gekonnt reagiert die Arbeit auf die vorhandenen Quartiere, indem gegenüber jeder Einmündung einer Straße ein kleiner Eingangsplatz entsteht, der das neue Quartier beiläufig aber wirksam mit dem Bestand vernäht. Gleichzeitig werden weitere Plätze in einem wechselvollen Rhythmus angeboten. Der südliche Auftakt des neuen Quartiers weist bereits auf die kristalline Gesamtidee hin und zeigt, dass individuelle Einzelhäuser in einen städtebaulichen Zusammenhang eingebettet und harmonisch zu einem Ganzen zusammengefügt werden können. Die privaten Innenhöfe bieten vielfältige Raumsequenzen, die sich zu einem Kontinuum zusammenschließen, ohne die Idee einer individuellen Prägung der Quartiere und einer Adressbildung durch identifizierbare Einzelgebäude aufzugeben. Grundsätzlich wird der durchgängige Radweg an der Westseite begrüßt. Die Verfasser stellen einen durchwegs funktionsfähigen Biotopverbundkorridor dar: Geringfügige Unterschreitungen der Mindestbreite werden an anderen Stellen überkompensiert. Positiv gewürdigt wird die Gelände-modellierung, die Biotop- und Erholungsflächen wirksam voneinander trennt und die Biotopfläche als Teil eines zusammenhängenden Grünraums erlebbar macht. Die freien, teilweise sehr tiefen, polygonalen Baukörper lassen hohe Anforderungen an effiziente Grundrisse erkennen. Der vorliegende Grundrissnachweis überzeugt noch nicht. Die Anzahl der Wohneinheiten liegt im unteren Bereich, eine moderate Erhöhung ggfs. einzelner „Polygone“, vorzugsweise an der Westseite, ist denkbar. Im weiteren Verfahren sollte die Dachlandschaft hinsichtlich gemeinschaftlich nutzbarer Dachterrassen untersucht werden. Insgesamt kann mit dieser Arbeit das Versprechen an die alteingesessene Bevölkerung auf eine städtebauliche Ergänzung mit Augenmaß eingelöst werden. Der Lärmschutz funktioniert, eine Verschattung der angrenzenden Bebauung ist nicht zu befürchten. Attraktive Freiräume versprechen einen Mehrwert.



Ansicht/Schnitt Gleisbebauung M. 1:1.250



S-Bahn-Platz M. 1:1.250

RG Gleisbebauung M. 1:1.250



Ansicht/Schnitt Punkthaus M. 1:1.250



Gleisbebauung M. 1:1.250

Punkthaus M. 1:1.250



Perspektive Bahnsteig S-Bahn



Schnitt Ratoldstraße nach Norden M. 1:2.000



Schnitt Ratoldstraße nach Süden M. 1:2.000



Perspektive Raheinstrasse nach Norden

Lageplan M. 1:6.000



Schnitt Nord-Süd M. 1:2.000

2. Preis/2nd prize Teamwerkarchitekten, München · HinnenthalSchaar GbR, München

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit zeigt einen sehr eigenständigen, städtebaulichen Ansatz. Entlang der Nord-Süd-Achse entstehen hofartige Hausgruppen, die mit kleinen Quartierplätzen oder Grünräumen gegliedert werden. Diese kleinen Orte befinden sich zumeist in Verlängerung der bestehenden Straßen. So entsteht eine gute Vernetzung mit dem Bestand und zusammen mit dem neuen Grünraum entlang der Bahn eine hochwertiger Freiraumverbund. Die Bestandsgebäude sind elementar für diese kleinen Orte und sollen alle erhalten werden. Die städtebauliche Figurierung versteht sich als Referenz an die Bestandsgebäude aus den 1960er/1970er Jahren – ein mutiger Ansatz, der in der Jury intensiv positiv aufgenommen wird. Im mittleren Bereich des Areals, wo sich das Gegenüber ändert, verliert das Konzept jedoch an Überzeugungskraft.

Mit der vorgeschlagenen Parzellierung und Rhythmisierung integriert sich die neue Bebauung in das Umfeld. Die einzelnen Häuser gruppieren sich zu hofartigen Nachbarschaften und schaffen damit zugleich einen städtebaulichen Abschluss zur Bahn, der den Lärmschutz gewährleistet. Die Erschließung und Erreichbarkeit der Gebäude im Westen wird indes kritisch gesehen.

In Nord-Süd-Richtung wird neben der Tiefe der Höfe auch die Geschosshöhe der Gebäude variiert, so dass entlang Ratoldstraße und Raheinstraße präzise auf die Nachbarschaft reagiert werden kann. Einzelne Teilbereiche wie beispielsweise zwischen Dülferstraße und Herbergstraße werden jedoch in Bezug auf Abstand zwischen den Häusern und zum Straßenraum in Frage gestellt.

Die Höfe zeigen eine große Vielfalt an privaten und teilprivaten Freibereichen. Schwierig sind in diesem Zusammenhang die erdgeschossigen Wohnungen, die nur wenig Abstand zu den anderen privaten Freiflächen oder einer möglichen Durchwegung bieten. Zudem wird die Feuerwehr diesen Bereich befahren müssen.

Der Quartierplatz südlich des Discounters wird begrüßt, allerdings erscheint die Zuwegung zur U-Bahn sehr schmal. Die Überbauung der Park-and-Ride-Anlage erscheint eher beliebig. Für den Biotopverbund entlang der Bahn wird ein Raum reserviert, der – mit privaten Vorzonen kombiniert – relativ großzügig wirkt. Auf des Fehlens einer wirksamen Abgrenzung der Biotopbereiche wird deren Funktion durch überlagernde Erholungsnutzungen jedoch absehbar beeinträchtigt. Hier wird das Optimierungspotential – für den Freiraum wie auch für die Bebauung bzw. die Hofdimension – nicht ausgeschöpft. Eine im Entwurf hinsichtlich Lage, Höhe, Qualität und Material nicht näher definierte Lärmschutzwand kann die Biotopqualität erheblich einschränken (Durchlässigkeit, Verschattung).

Die gezeigten Grundrisse funktionieren gut, zeigen aber keine Qualitäten, die über den Standard hinausgehen und den städtebaulichen Ansatz unterstützen. Der vorgeschlagene Straßenquerschnitt in der Ratoldstraße mit Senkrechtparkern und Baumreihe erscheint im Zusammenspiel mit dem Städtebau eher beliebig und neutralisiert den städtebaulichen Ansatz.

Insgesamt zeigt die Arbeit einen interessanten und intensiv diskutierten städtebaulichen Ansatz, der nicht in allen Abschnitten des schmalen Baufelds optimal komponiert ist und in der genaueren Ausarbeitung Qualitätsmängel offenbart.



Gesamtplan M. 1:6.000



Schnitt Ost-West A-A M. 1:6.000



Schnitt A-A M. 1:1.500



Ansicht von Westen M. 1:1.500



Ansicht von Osten M. 1:1.500



EG M. 1:1.500

RG M. 1:1.500



Detailschnitt BB M. 1:1.500



Ansicht von Westen M. 1:1.500



Ansicht von Osten M. 1:1.500



EG M. 1:1.500

RG M. 1:1.500



Längsschnitt M. 1:6.000

„Auf gute Nachbarschaft – wohnen und arbeiten zwischen den Kanälen“ in Hamburg

„Becoming Good Neighbours - Living and Working Between the Canals“ in Hamburg

Auslober/Organizer

IBA Hamburg GmbH, Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Hamburg

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Hamburg

Koordination/Coordination
D&K drost consult GmbH, Hamburg

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener, einphasiger, städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb als kooperatives Verfahren als Einladungswettbewerb mit sieben Teilnehmern

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	01. 04. 2016
Öffentliche Zwischenpräsentation	10. 05. 2016
Abgabetermin Pläne	13. 06. 2016
Abgabetermin Modell	23. 06. 2016
Preisgerichtssitzung	14. 07. 2016

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Münster (Vors.)
Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Hamburg
Karen Pein, IBA Hamburg GmbH
Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Prof. Ingrid Burgstaller, München
Kamel Louafi, Berlin
Dr. Andreas Kipar, Duisburg
Karl Heinz Humburg, Bezirksamt Hamburg-Mitte

Sachpreisrichter

Tobias Piekatz, Stadtrat, Hamburg-Mitte
Jörn Frommann, Stadtrat, Hamburg-Mitte
Dr. Michael Osterburg, Stadtrat, Hamburg-Mitte
Lutz Cassel, Beirat für Stadtteilentwicklung
Helga Nikodem, Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen

1. Preis/1st Prize (€ 37.500,-)

Hosoya · Schaefer Architects AG, Zürich
Markus Schaefer
Mitarbeit: Hiromi Hosoya · Alexander Kneer
Daniel Ostrowski · Thorben Westerhuys
Akihiro Yamamoto
Agence Ter.de, Karlsruhe
Prof. Henri Bava
Mitarbeit: Jo Ehmann · Mariam Farhat
Ruth Reich · Simon Seitz · Robin Nagel

2. Preis/2nd Prize (€ 22.500,-)

West 8 urban design & landscape architecture, Rotterdam
Christoph Elsaesser · Maarten Buijs
Mitarbeit: Andriaan Geuze · Edzo Bindels
Bruno Wöber · Christian Gausepoh
Ramona Stiehl · Emanuele Paladin
Jan Cyganski

3. Preis/3rd Prize (€ 15.000,-)

SMAQ Architektur und Stadt GmbH, Berlin
Prof. Sabine Müller · Prof. Andreas Quednau
Mitarbeit: Irene Frassoldati · Lorenzo Ciccu
Bruno Pinto da Cruz · Maximilian Birli
Man Made Land, Berlin
Anna Lundqvist · Alexandre Mellier
Christian Bohne
Mitarbeit: Marco Smerghetto · Takuya Iwamura
Yana Korolova

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt den 1. Preis mit der Erarbeitung der weiteren Planungsleistungen in Form eines Funktionsplanes zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe

Das Wettbewerbsgebiet liegt auf zentralen Flächen in der Mitte der Elbinsel Wilhelmsburg (ca. 41 ha). Es ist das Herzstück der Mittelachse, wie sie im Rahmenkonzept „Hamburgs Sprung über die Elbe – Zukunftsbild 2013+“ formuliert wird. Dieses Gebiet rückt in Folge der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße in den Fokus der Stadtentwicklung. Mit der Verlegung wird die trennende Barriere zwischen den bestehenden Quartieren aufgehoben. Die frei werdenden Flächen im Bereich des Wettbewerbsgebietes eröffnen die Möglichkeit für eine neue städtebauliche Entwicklung in zentraler Lage.

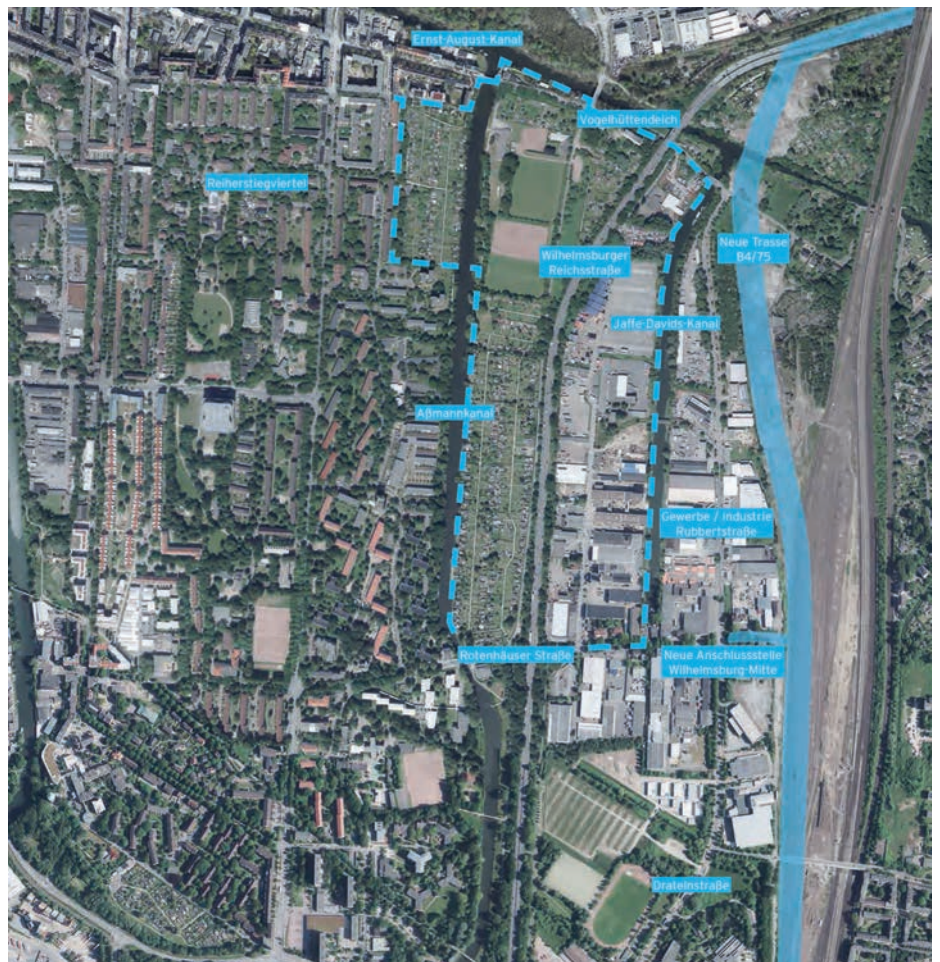
Das neue Quartier soll durch unterschiedliche Wohnungsangebote für bereits im Stadtteil wohnende Menschen als auch für Menschen aus Hamburg und für Zuziehende zur Verfügung stehen. Ein breitgefächertes Wohnungsangebot, das den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen Rechnung trägt, bietet gute Voraussetzungen für eine sozial gemischte Bevölkerungsstruktur. Aus diesem Grund soll die Schaffung von neuem Wohnraum Angebote mit unterschiedlichen Wohnformen und Förderungswegen beinhalten. Die Ausbildung der Baugrundstücke und Gebäude müssen daher grundsätzlich verschiedene Wohnformen, Wohnungstypen und Finanzierungsmodelle (u.a. geförderte Wohnungen, freifinanzierte Wohnungen, Eigentumswohnungen für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlicher Kaufkraft, barrierefreies Wohnen sowie verschiedene Wohnungsgrößen von Einzimmer-

wohnungen bis zu Wohnungen mit vier und mehr Zimmern, besondere Wohnungsangebote, Mehrgenerationenwohnen, Baugemeinschaften, Baugenossenschaften) in der weiteren Projektentwicklung ermöglichen.

Mindestens ein Drittel der neuen Wohnungen sollen im geförderten Wohnungsbau realisiert werden, die übrigen Anteile sollen im frei finanzierten Mietwohnungsbau sowie in Eigentumsformen realisiert werden. Baugemeinschaften sollen dabei mit einem Anteil von 20% berücksichtigt werden.

Competition assignment

The competition area is located in the centre of the river island Wilhelmsburg (about 41 ha), as defined in the concept "Hamburg's leap across the Elbe – vision 2013+“. Due to the relocation of Wilhelmsburg's Reichsstraße the dividing barrier between the existing districts is abolished and the vacant areas are open for urban development. The new district shall offer a variety of apartments for district residents and for people from Hamburg. A broad housing offer for different population groups shall provide good conditions for a socially mixed population structure. The plots and buildings must therefore allow for fundamentally different types of housing and financing models (at least 33% subsidized housing, privately financed apartments, condos, barrier-free living, and several types of accommodation from studios to apartments with four rooms or more, special housing offers, multi-generation housing etc.) and 20% building ventures.



1. Preis/1st prize Hosoya · Schaefer Architects AG, Zürich · Agence Ter.de, Karlsruhe**Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung**

Die Arbeit setzt die gewünschte grüne Achse entlang des Assmann-Kanals unter größtmöglicher Erhaltung der kleingärtnerischen Flächen am überzeugendsten um. Die städtebauliche Struktur aus Wohnblöcken mit angenehm proportionierten Gebäudehöhen und Innenhöfen folgt dem Nord-Süd-Verlauf der Jaffestraße und einer parallelen ruhigeren Wohnstraße in Lage und mit Erhalt von großen Bäumen der alten Wilhelmshurger Reichsstraße, die sich im nördlichen Teilgebiet zu einer einzigen Straße vereinen. Das gesamte Gebiet ist verkehrlich sehr gut erschlossen. Gleichzeitig resultiert der sparsame Umgang mit öffentlichen (Straßen-)Flächen in einer guten Wirtschaftlichkeit. Der Entwurf bietet innerhalb seiner ähnlich großen Blockstrukturen eine vielfältige Menge unterschiedlicher Gebäudetypologien: weitgehend geschlossene Blockränder gegen Schallimmissionen im Norden und gegen Osten, aufgelockerte Strukturen nach Westen zum Assmann-Kanal, Kombinationen aus Wohnriegeln mit flachen Gewerbehallen als Puffer auf dem Mittelstreifen zwischen bestehendem Industrie- und neuem Wohngebiet. Letztere wird kontrovers diskutiert, könnte aber doch ein Potential für die Ansiedlung von kleineren gewerblichen Strukturen bieten, z.B. für Startup-Firmen. Die Wohnblöcke selbst werden als lebendige Kombination von höheren und niedrigeren Gebäudehöhen, von größer zusammenhängenden Geschosswohnungsbaustrukturen oder auch schmaleren Grundstücken, geeignet für Baugruppen oder Einzelhäuser, dargestellt. Es könnte ein reiches Angebot an unterschiedlichsten Wohnformen entstehen, innerhalb derer ein hoher Anteil an bezahlbaren Wohnungen vorstellbar ist. Die hohe städtebauliche Qualität dieser Arbeit ist eine solide und belastbare Basis, um bei der weiteren Planung auf eine größere Vielfalt und auf mehr innovative Konzepte zu achten, damit die Identifikation der Bewohner erzielt und die in Wilhelmshurg begonnene Haltung zu neuen Wohnformen weiterentwickelt wird.

Die im Nord-Westen verorteten Schulnutzungen sind in Verlängerung der Mannesallee sehr gut platziert und bilden zusammen mit dem Ruderclub, den Spielflächen, den Freiräumen und den nördlich gelegenen Biergärten eine sehr gelungene zusammenhängende Schul- und Freizeitnutzung mit bester Anbindung über eine neue Brücke an die Mannesallee und das Reihertstiegviertel. Die Gebäudestruktur aus freistehenden Geschosswohnhäusern ist aus genauer Beobachtung der bestehenden Bebauungstypen und mit Rücksicht auf zu erhaltende Blickbeziehung der in Zukunft in zweiter Reihe positionierten Wohnriegel gewählt.

Das freiraumplanerische Konzept, den Grünraum entlang des Assmann-Kanals durch die Bildung von fünf grünen „Fingern“ mit dem neuen Wohngebiet zu verzahnen, garantiert einen guten Zugang zum Kanal und zum Grünraum als Erholungsraum für das gesamte Gebiet. Der nördlichste „Finger“, breiter als die anderen „Finger“ und mit einem eingefügten Wetzern wird zu einem sehr gelungenen zentralen Quartiersplatz mit einem sinnvoll platzierten baulichen Hochpunkt. Der Fahrrad-Loop folgt dem Rand des Grünzugs und kreuzt am Quartiersplatz die zentrale Straße, um auf die richtige Seite der Überquerung des Vogelhüttendeichs zu kommen. Damit ist der Loop sehr attraktiv positioniert, allerdings mit zehn Fußwegquerungen, an denen besondere Vorsicht erforderlich ist.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch die qualitätsvolle städtebauliche, verkehrliche und freiraumplanerische Umsetzung der zu erhaltenden Grünräume und Industrieflächen zu einem sehr gelungenen neuen Stadtteil mit einer guten Dichte und Vielfalt an Wohnflächen, einem klug gesetzten Quartiersmittelpunkt sowie Schul- und Sportflächen und einer guten nachbarlichen Anbindung an das Reihertstiegviertel.

Der Entwurf verzichtet auf aufwändige Infrastrukturmaßnahmen und hat ein ausgewogenes Flächenverhältnis von Baugrundstücken zu öffentlichen Flächen. Innerhalb der Baugrundstücke bietet die dargestellte Gebäudetypologie augenscheinlich die Möglichkeit zumindest in Teilen durch zusätzliche Geschossigkeiten die Wohnfläche städtebaulich verträglich weiter zu optimieren. Der Entwurf bietet damit eine gute kalkulatorische Basis für eine wirtschaftliche Entwicklung des Wettbewerbsgebietes.



Visualisierung des neuen Wilhelmshurger Quartiers



Lageplan M. 1:6.000

Starterwohnen Körnerplatz in Hannover

Starter Apartments Körnerplatz in Hannover

Auslober/Organizer

Ges. für Bauen und Wohnen mbH – GBH, Hannover

Koordination/Modellfotos

ANP – Architektur- und Planungsges. mbH, Kassel

Wettbewerbsart/Type of Competition

Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb mit 9 Teilnehmern

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	17. 05. 2016
Abgabetermin Pläne	08. 07. 2016
Abgabetermin Modell	15. 07. 2016
Preisgerichtssitzung	03. 08. 2016

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Andreas Quednau, Berlin (Vors.)
 Uwe Bodemann, Stadtbaurat, Hannover
 Prof. Gesche Grabenhorst, Hannover
 Karin Kellner, Hannover
 Ingrid Weinreich, Technik GBH, Hannover

Sachpreisrichter

Michael Dette, Ratsherr, Stadt Hannover
 Thomas Hermann, Bgm., Stadt Hannover
 Karsten Klaus, GBH, Hannover
 Wolfgang Schatz, Stadt Hannover

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
 Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit zu beauftragen.

1. Preis/1st Prize (€ 12.000,-)

ASP Architekten Schneider · Meyer
 Partnerschaft mbH, Hannover
 Wolfgang Schneider · Prof. Wilhelm Meyer
 Mitarbeit: Jens Peter Frahm · Markus Schlosser
 Tragwerk: Prof. Helmut Drewes, Hannover
 Energie: Rambod Habibi, Hannover
 Visualisierung: Jonas Marx
 Modell: Kathrin Helmbold

2. Preis/2nd Prize (€ 8.000,-)

BeL Sozietät für Architektur, Köln
 Anne-Julchen Bernhardt · Jörg Leeser
 Mitarbeit: Michel Kleinbrahm
 Gina Rauschtenberger · Leonard Palm
 NL Architects, Amsterdam
 Walter van Dijk · Pieter Bannenber
 Kamiel Klaasse
 Mitarbeit: Laura Riaño López · Iwan Hameleers
 Sarah Möller · Pablo Baena Vega
 Jasna Kajevic · Alison McNeil
 Tragwerk: Ing.-Büro für Tragwerksplanung, Köln
 Fachberater: Energiebüro vom Stein, Köln
 Jörg vom Stein

3. Preis/3rd Prize (€ 5.000,-)

Architekten BKSP Grabau · Leiber · Obermann
 und Partner mbH, Hannover
 Thomas Obermann
 Mitarbeit: Juliana Fließ · Tanja Zeller
 Sandra Stein
 L.Arch.: Lohaus + Carl GmbH
 Landschaftsarchitekten + Stadtplaner, Hannover
 Peter Carl
 Mitarbeit: Andrea John

Wettbewerbsaufgabe

Die GBH beabsichtigt die Errichtungen eines Wohngebäudes für Studierende und Auszubildende in Hannover. Im Erdgeschoss ist eine zweizügige Kindertagesstätte vorzusehen. Sollten zusätzliche Kapazitäten vorhanden sein, so können diese für andere verträgliche gewerbliche Nutzungen gestaltet werden. Die Wohnungen sollen zu 75% über Zuwendungen gemäß der Förderbestimmungen der Region Hannover zur Schaffung von Wohnraum für Studierende und Auszubildende sowie zu 25% gem. der Förderbestimmungen des Landes Niedersachsen und der Landeshauptstadt Hannover zur Schaffung von Wohnraum gefördert werden. In jedem Geschoss können sowohl Sozialwohnungen für Azubis als auch Studentenappartements geplant werden, eine Trennung soll vermieden werden. Es sollen mindestens 60 Wohneinheiten zu den unten erläuterten Wohnflächen entstehen. Die Wohnplätze sind überwiegend als Einzelappartements zu schaffen, Wohnplätze in Wohngemeinschaften oder Wohngruppen sollen auch möglich sein.

Competition assignment

The GBH is planning an apartment building for students and trainees with a child care centre on the ground floor. Free capacities could be used for commercial purposes. The apartments will be subsidized by Hannover region (75%) and Lower Saxony (25%). Each floors are both for apprentices and students. At least 60 units are planned with mainly single apartments, but also for shared flats and living groups.



1. Preis/1st Prize ASP Architekten mbH, Hannover

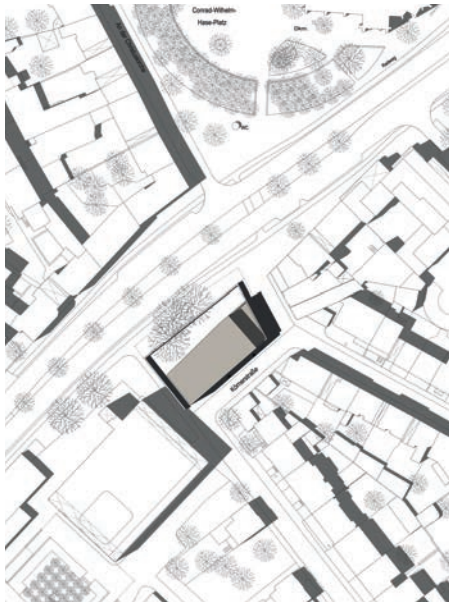


2. Preis/2nd Prize BeL Sozietät für Architektur, Köln · NL Architects, Amsterdam



3. Preis/3rd Prize Architekten BKSP mbH, Hannover

1. Preis/1st prize ASP Architekten Schneider · Meyer Partnerschaft mbB, Hannover



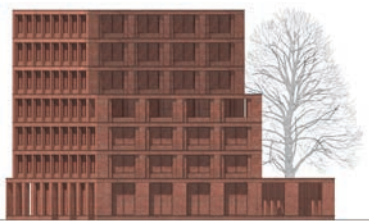
Lageplan M. 1:3.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Die Konzeption sieht einen skulpturalen Baukörper vor, der sich, in Maßstab und Ausformulierung zu den Himmelsrichtungen, sensibel einpasst.
 Der siebengeschossige Hauptbaukörper wird östlich auf drei Geschosse abgestuft; der Blick von einer großzügigen Terrasse wird Richtung Christuskirche freigegeben und endet eingeschossig in der Pergolaartig gestalteten Einfassung des Außengeländes der Kita.
 Die besondere Qualität ist nicht nur die Arrondierung in der städtebaulichen Form, sondern auch eine Gestaltung, die ihren Duktus über Fassade, Terrasse, als auch den gesamten Außenbereich beschreibt.
 Erschlossen werden beide Nutzungsbereiche über die Körnerstraße. Ein großzügiges Entree führt in die Kita, die Gruppenräume sind zu den verschiedenen Himmelsrichtungen angeordnet; letzterer ist in der Grundrissdisposition deutlich zu überdenken.
 Eine vorgelagerte Terrasse führt zugleich in einen großzügigen Außenbereich, der in spielerischer Weise für die tägliche Nutzung in Material und Anordnung die Wahrnehmung der Sinne fördert.
 Das Starterwohnen erhält eine großzügige Lobby, von der aus Treppenhaus und Aufzug für die vertikale Erschließung sorgen; ein weiteres notwendiges Treppenhaus ist an der Nordfassade angelagert.

Die Tiefgarage wird ebenfalls von der Körnerstraße über einen platzsparenden Autoaufzug erschlossen.
 Die Appartements sind gleichermaßen zu allen Himmelsrichtungen angeordnet. Zu den Gebäudeköpfen sind jeweils in den Geschossen Wohngemeinschaftsbereiche mit einem zusätzlichen Aufenthaltsraum vorgesehen. Die Einzelappartements werden jeweils über einen kleinen Flurbereich erschlossen. Hier befindet sich der Zugang zur Nassfläche und der notwendigen Staufläche. Die vorgelagerte Terrasse im dritten OG ist als Gemeinschaftsfläche für alle Bewohner nutzbar.
 Mit 84 Wohneinheiten insgesamt besitzt die Arbeit ein Drittel mehr Appartements als gefordert. Durch Reduzierung – auf weniger Wohneinheiten – ist genug Puffer gegeben, die derzeit noch gegebene Überschreitung der Abstandsflächen zu vermeiden.
 Es handelt sich um ein „normales“ Massivbauwerk, das wirtschaftlich herstellbar ist. Besonderheit ist der dreigeschossige Bauteil im kritischen Bereich der U-Bahn-Überbauung sowie der Vorschlag, alternativ eine leichte, vorgehängte Holzfassade mit Verblendung zu bauen.
 Positiv hervorzuheben ist, dass die Öffnungen der Fassade großzügig bemessen sind und mit ihrem Gestaltungsduktus sowohl helle Appartements als auch gut belichtete Kita-Räume ermöglichen.



Ansicht Schloßwerder Straße M. 1:750



Ansicht Nordost M. 1:750



Schnitt M. 1:750



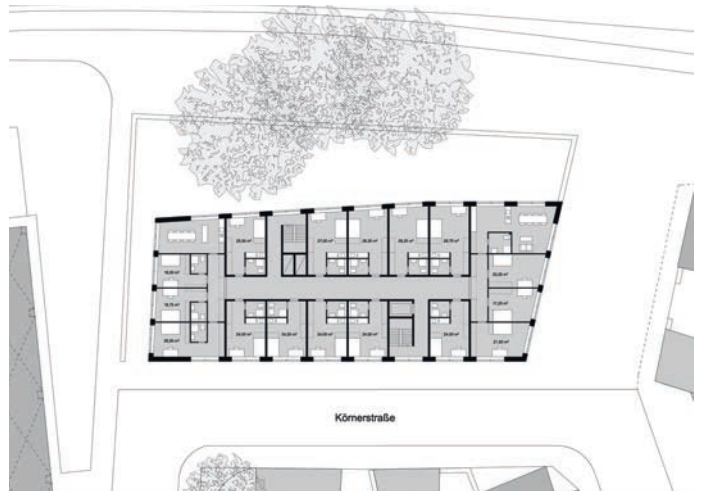
Grundriss 3.-6. Obergeschoss M. 1:750



Blick von der Christuskirche



Grundriss Erdgeschoss M. 1:750



Grundriss 1.+ 2. Obergeschoss M. 1:750